



Beauftragter der Bundesregierung
für die Belange behinderter Menschen



Grußwort für die Fachtagung des DFGS e.V. am 22. November 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Einladung zu Ihrer Fachtagung in Berlin. Ich bedaure, heute nicht persönlich zu Ihnen sprechen zu können. Ich möchte Ihnen herzlich zum 20-jährigen Bestehen des DFGS-Fachverbands gratulieren und Ihnen weiterhin für Ihre Arbeit gutes Gelingen wünschen.

Gerade in der jetzigen Zeit, in der wir uns auf den Weg machen, die Inklusion tatsächlich in unserer Gesellschaft Wirklichkeit werden zu lassen, kommen auf Sie große Herausforderungen zu. Ich bin überzeugt, dass echte Inklusion erst möglich wird, wenn Lehrerinnen und Lehrer Inklusion als ihre Aufgabe annehmen. Inklusion in der schulischen Bildung ist ein laufender Prozess, wir können also nicht darauf warten, bis eine neue Generation von Pädagogen ausgebildet ist, um Inklusion zu verwirklichen. Viele Lehrerinnen und Lehrer haben Berührungängste, die nur durch gute Fortbildung überwunden werden kann. Darum ist der fachliche Austausch so wichtig. Gemeinsam zu entwickeln, wie hörgeschädigte Kinder und nicht-behinderte Kinder guten Unterricht bekommen können, halte ich für eine wichtige Aufgabe. Inklusion soll nämlich nicht bedeuten, dass hörbehinderte Menschen auf fachliche Unterstützung verzichten müssen. Dazu ist es auch wichtig, dass die Gebärdensprache über den Kreis der Hörgeschädigten hinaus einen größeren Stellenwert erhält, dafür setze ich mich ein.

Ich wünsche Ihnen für Ihre Fachtagung gute Gespräche und dass Sie weiter so erfolgreich das Wissen über Gehörlose, Schwerhörige und ihre Bildungsinteressen voranbringen.

Herzliche Grüße



(Hubert Hüppe, bis Dezember 2013 Beauftragter der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen)